



# Tunesien: Nachhaltige Ressourcennutzung

Die Bevölkerung oberhalb des Nebhana-Staudamms nutzt ihre Boden- und Wasserressourcen für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost  
Aktionsfeld:  
Demokratisierung



## Herausforderung

Seit den 1980er Jahren investierte die tunesische Regierung verstärkt in den Bau von Staudämmen. So sollten Wasserressourcen mobilisiert werden, um dem steigenden Wasserbedarf in der Landwirtschaft sowie für Trinkwasser gerecht zu werden. Von der neuen Infrastruktur profitierte zumeist die Bevölkerung im Unterstromgebiet, also die unterhalb der Staudämme wohnenden Menschen. Im Bereich des Oberstroms profitieren die Menschen hingegen wenig: Die Landwirtschaft ist aufgrund mangelhafter Bewässerung gering entwickelt. Es fehlen Beschäftigungsmöglichkeiten, vielerorts ist die Arbeitslosigkeit hoch. Mangelnde öffentliche Dienstleistungen – etwa bei der Wasserversorgung – tragen zudem zu einer geringen Lebensqualität und damit zu Landflucht und Verarmung der lokalen Bevölkerung bei. Dies gilt auch für das Gebiet oberhalb des Nebhana-Staudamms in Oueslatia, das als einer der ärmsten Bezirke Tunesiens gilt. Die mangelnden beruflichen Möglichkeiten in der Landwirtschaft oder Industrie führen hier zu einer stetigen Abwanderung in den benachbarten reicheren Bezirk unterhalb des Staudamms oder in die Städte des Landes. Gleichzeitig besteht großes Potenzial für eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft, die auch Arbeitsmöglichkeiten schafft. Allerdings wird das zurzeit aufgrund fehlender Vermarktungsstrukturen und -wege zu wenig ausgeschöpft.

## Lösungsansatz

Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und eine effizientere Wasserversorgung – auch für die Bewässerung

kleinerer Flächen in der Landwirtschaft – sind die dringendsten Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Um das zu erreichen, beteiligt das Vorhaben die lokale Bevölkerung besser am Management der Wasser- und Bodenressourcen in Oueslatia. Gleichzeitig stärkt es eine ökologische Landwirtschaft und die Vermarktung ihrer Produkte.

Projektname	Teilhabe der ländlichen Bevölkerung am Management von Wasser und Boden am Oberstrom des Nebhana-Staudamms
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Oueslatia, Gouvernorat Kairouan
Nationale Partner	Generaldirektion für Raumplanung und den Schutz landwirtschaftlicher Flächen; Landwirtschaftsamt Kairouan; Planungsbüro des Landwirtschaftsministeriums für den Wassersektor; Verein für die Entwicklung von Kairouan
Politischer Träger	Landwirtschaftsministerium (Ministère de l'Agriculture, des Ressources Hydrauliques et de la Pêche, MARHP)
Gesamtlaufzeit	01/2016 bis 06/2020
Finanzvolumen	4,0 Mio. Euro

Dabei setzt das Vorhaben an mehreren Stellen an: Zum einen soll die Infrastruktur zur Wasserversorgung verbessert werden, zum Beispiel für Schulen und Krankenstationen, aber auch für private Haushalte. Zum anderen werden die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft verbessert. Dazu werden zum Beispiel gemeinsam mit der Bevölkerung Produkte identifi-



Foto links: Der Nebhana-Staudamm.  
© GIZ/Fiona Meyer

Foto rechts: Ein Bauer installiert Tröpfchenbewässerung auf seinem Feld. Dadurch können die Pflanzen mit weniger Wasser effizienter versorgt werden.  
© Rasha Bedhiafi

## KONTAKTPERSON

Khaled Bedoui  
khaled.bedoui@giz.de

ziert, die vor Ort ökologisch nachhaltig erzeugt und anschließend vermarktet werden können, etwa Honig oder Heilkräuter.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Die betroffene Bevölkerung übernimmt dabei selbst die Auswahl der zu fördernden Aktivitäten, indem sie sich auf Gemeindeebene in Entscheidungsprozesse einbringt. Durch Dialog und Kooperation werden demokratische Prozesse eingeübt und es entsteht eine Grundlage für demokratischen Wandel. Durch Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und anderen Bereichen soll die Abwanderung vermindert werden, insbesondere der jüngeren Bevölkerung. Das Vorhaben unterstützt diesen Prozess durch Anschubfinanzierungen für Unternehmensgründungen sowie durch Fortbildungen. So sollen etwa die Mitglieder kommunaler Beteiligungsplattformen lernen, wie sie selbst Analysen zu Beschäftigungspotenzialen sowie zum nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen Wasser und Boden durchführen. Zudem sollen ihre Fähigkeiten in Verhandlungen, Lobbying und Dialogführung gestärkt werden, damit sie ihre Interessen besser vertreten können. Regional und national werden die Partner dabei unterstützt, politische Teilhabeprozesse eigenständig einzuleiten und durchzuführen

## Wirkungen in Zahlen...

Durch das Vorhaben werden etwa 30.000 Menschen erreicht. Sie profitieren unter anderem von einer besseren Wasser- und Sanitärversorgung. Bisher wurden logistische Voraussetzungen für die Projektdurchführung in Oueslatia geschaffen und die Etablierung demokratischer Entscheidungsgremien geplant.

Insgesamt sollen durch das Projekt 10 Schulen saniert werden. Dabei geht es hauptsächlich um die Errichtung von Regenwasserzisternen und von Zäunen, sowie die Erneuerung der Sanitäranlagen und die Schulgartengestaltung. Mehr als 800 Schüler, mindestens die Hälfte Mädchen, und ihre Familien werden für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser und für Hygiene sensibilisiert. Pro Schule sind sechs Veranstaltungen geplant. Zudem entstehen mindestens 30 Regenwasserzisternen für die Wasserversorgung privater Haushalte.

## ...und Gesichtern

Ein ähnliches Vorhaben im Unterstromgebiet des Nebhana-Staudamms hat bereits mit Schulen zusammengearbeitet. Ichrak Ben Salem, 16 Jahre alt aus Kairouan: „Im Rahmen der Initiative EAUcole haben wir gelernt, dass Wasser unsere wichtigste Ressource ist, die wir unbedingt schützen müssen. Um unser Wissen auch an andere weiterzugeben, haben wir ein Lied über das Thema Wasser geschrieben. Damit wollten wir unsere Freunde und Familie sensibilisieren und nahmen an einem Kreativwettbewerb teil. Mit unserem Lied sind wir inzwischen schon vor über 500 Personen aufgetreten, haben es in sozialen Netzwerken mit Tausenden von Nutzern geteilt und durften schließlich sogar eine professionelle CD aufnehmen.“



*Ichrak (Mitte) bei der Aufnahme.  
Foto: GIZ/Fiona Meyer*

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpolitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin   Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501  BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500  poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn  Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15  www.giz.de
		Autor(en)	Annira Busch/Maximilian Kurz
		Gestaltung	GIZ
		Stand	03/2017